

Jenseits jeder Messbarkeit

Meine Bilder zeigen eine Überlagerung aus einer Menge alternativer Zustände, wobei jeder einzelne Zustand für eine bestimmte, abstrakte Repräsentation eines Wesens oder einer Sache aus unserer Welt steht. Ein Repräsentant kann die Darstellung einer Erscheinung, einem Ereignis oder der zeitliche Ablauf einer Handlung sein.

Indem wir als Betrachter mit unserer Phantasie und vielleicht einer gewissen Anstrengung unsere persönliche Interpretation zu einem Bild entwickeln, reduzieren wir die Alternativen des Bildes zu einem individuellen Zielzustand. Aus einem gemischten Anfangszustand gewinnen wir damit einen "reinen" Zustand, der den zunächst frei und offen gehaltenen Inhalt des Bildes durch unsere individuelle Ansicht festlegt. Wir führen im Grunde mit einem jeweils eigenen Maßstab eine "Messung" am Bild durch. Die Aufhebung einer einmal gewonnenen Anschauung ist häufig mühevoll, was vielleicht daran liegen mag, dass wir unsere Gedankenleistung nicht umsonst sein lassen möchten, dem Bild gerne ein Geheimnis entlocken wollen oder einen festen Bezugspunkt mit klarer Perspektive einer "geistigen Bewegung" vorziehen.

Dieser Vorgang kann mit dem Messprozess in der Quantenmechanik assoziiert werden, wobei ich als Künstler die Gesetze der Quantenmechanik über einen Gedanken bzgl. der "Umkehrung zum Messprozess" hinterfrage und in meinen Bildern modellhaft visualisiere. Dazu konstruiere ich aus einzelnen Zuständen eine Überlagerung und versuche mein Publikum an einen Ort zu führen, von dem aus der freie Wille des Menschen erst entfaltet werden kann und der aus physikalischer Sicht "Jenseits jeder Messbarkeit" liegt. Die Betrachter können aus diesem Potential und ihrer Phantasie eine faszinierende Vielfalt an "Konkretisierungen" erschaffen und können auf diese Weise erkennen, dass die Schöpfung der Welt nicht eindeutig festgelegt ist und niemals abgeschlossen sein wird. Der physikalische Messprozess ist letztendlich nur eine in den Vordergrund gestellte wissenschaftliche Teilwahrheit über unsere Welt, der grundlegende Fragen offen lässt und die Fülle der unendlichen Möglichkeiten auf der anderen Seite der Medaille - eben "Jenseits jeder Messbarkeit" - nicht erfassen kann.

Das Kunstwerk als Ziel meiner Arbeit ist für mich als Künstler der "reine" Zustand, obwohl ich es aus Überlagerungen konstruiert habe. Der Betrachter interpretiert daraus einen eigenen reinen Zustand, was den Prozess im Sinne einer geistigen Interaktion erst zu einem einheitlichen Ganzen vervollständigt. Es hängt vom jeweils gewählten Standpunkt ab, was wir als reinen oder überlagerten Zustand ansehen wollen.